

# Erfahrungsbericht zum Auslandssemester 2024/2025 an der University of Calgary

von

Malte Ferchland

Universität Stuttgart

# Inhaltsverzeichnis

1. Motivation.....	3
2. Voraussetzungen für die Bewerbung auf ein Austauschsemester im Studiengang Bauingenieurwesen.....	3
3. Vorbereitung auf das Auslandssemester.....	4
3.1. Bewerbung und Einschreibung an der Universität Calgary.....	4
3.2. Reisepass beantragen.....	4
3.3. Wichtige Dokumente von der Universität Calgary.....	5
3.4. Study Permit (Studentenvisum) beantragen.....	5
3.5. Wohnsituation: On-Campus vs. Off-Campus.....	5
3.6. Wohnung.....	6
3.7. German Lockers.....	6
3.8. Flug.....	6
3.9. Versicherung.....	7
3.10. Zahlungsmittel & Gebühren.....	8
3.11. Beantragung von Urlaubssemestern.....	8
3.12. Internationaler Führerschein.....	8
3.13. Prüfungsphase in Stuttgart.....	9
3.14. Mobilfunk und Internet in Kanada.....	9
4. Studium an der University of Calgary.....	10
4.1. Studienstruktur.....	10
4.2. Kursbelegung an der University of Calgary.....	11
5. Freizeit.....	12
5.1. Alltag & Freizeit auf dem Campus.....	12
5.2. Stadt Calgary.....	13
5.3. Die Rocky Mountains – Natur & Wintersport.....	14
5.4. Reisen auf dem Kontinent.....	16
Danksagung.....	19

## 1. Motivation

Schon lange war es mein Traum, einmal in Kanada zu studieren. Die Kombination aus faszinierender Natur, spannender Kultur und dem Wunsch, Sprache und Alltagsleben vor Ort kennenzulernen, hat mich schon immer begeistert. Besonders die Vorstellung, das kanadische Campusleben hautnah zu erleben, hat mich stark gereizt – gerade weil sich das Universitätssystem dort deutlich vom deutschen unterscheidet.

Kanada ist zudem ein absolutes Wintersportparadies. Seit meiner Kindheit bin ich begeisterter Wintersportler und habe über die Jahre hinweg viele verschiedene Sportarten wie Eishockey, Skifahren, Snowboard und Langlauf ausprobiert. Der Gedanke, diese Sportarten in der ursprünglichen Umgebung Kanadas auszuüben, war für mich eine einmalige Chance, die ich sehr gerne nutzen wollte.

Bisher ergab sich allerdings nie die Möglichkeit, für längere Zeit nach Kanada zu gehen – einerseits, weil die fehlenden Semesterferien in Deutschland einen solchen Aufenthalt erschweren, andererseits aus finanziellen Gründen.

Schon in der Einführungswoche meines Studiums habe ich mich mit Kommilitonen über das Austauschprogramm mit Kanada im Rahmen des DAAD unterhalten. Für mich war deshalb früh klar, dass ich mich auf das Auslandssemester an der University of Calgary bewerben möchte.

Das Austauschprogramm bringt viele Vorteile mit sich:

- Es wird durch ein großzügiges DAAD-Stipendium unterstützt, was den Aufenthalt finanziell erst möglich macht.
- Die im Ausland belegten Kurse lassen sich in vielen Fällen problemlos in Deutschland anrechnen, wodurch man keine Zeit im Studium verliert – im Gegenteil: In meinem Fall konnte ich mehr als ein komplettes Semester durch kanadische Prüfungsleistungen kompensieren.

Rückblickend war die Entscheidung für das Auslandssemester in Kanada eine der besten meines bisherigen Studiums – sowohl akademisch als auch persönlich.

## 2. Voraussetzungen für die Bewerbung auf ein Austauschsemester im Studiengang Bauingenieurwesen

Neben den allgemeinen Voraussetzungen für ein Austauschstudium galten für Studierende des Studiengangs Bauingenieurwesen folgende fachspezifische Bedingungen:

- Zeitpunkt der Bewerbung:  
Die Bewerbung sollte vorzugsweise im 3. Fachsemester (im Januar) erfolgen.  
Der Auslandsaufenthalt findet idealerweise im 5. und 6. Semester statt.
- Studienleistungen:  
Zum Zeitpunkt der Bewerbung mussten mindestens 36 von 48 möglichen Leistungspunkten aus folgenden Modulen nachgewiesen werden:
  - Höhere Mathematik I + II (18 LP)
  - Technische Mechanik I (6 LP)
  - Technische Mechanik II (6 LP)
  - Bauphysik und Baukonstruktion (6 LP)
  - Grundlagen der Darstellung und Konstruktion (6 LP)
  - Statistik und Informatik (6 LP)
- Notendurchschnitt:  
Der ungewichtete Durchschnitt der Modulnoten musste 3,0 oder besser sein.  
Falls mehr als 36 LP aus den genannten Modulen erreicht wurden, wurde der Durchschnitt auf Basis der besten Leistungen im Umfang von 36 LP berechnet.

### 3. Vorbereitung auf das Auslandssemester

Zur Vorbereitung auf mein Auslandssemester an der University of Calgary habe ich die Checkliste „Was gibt's zu tun?“ vom Institut für Baustatik und Baudynamik genutzt. Diese Liste war sehr hilfreich, um strukturiert vorzugehen und nichts Wichtiges zu vergessen. Im Folgenden werde ich meine Erfahrungen und einzelnen Schritte schildern.

#### 3.1. Bewerbung und Einschreibung an der Universität Calgary

Nachdem ich die Zusage für das Auslandssemester an der Universität Stuttgart erhalten hatte, war der erste Schritt die Bewerbung an der Gasthochschule. Hierfür musste ich einen Excel-Antrag ausfüllen, der als Bewerbung für die Einschreibung an der University of Calgary diente. Dort musste ich unter anderem auch schon meine Kurse angeben, die ich an der Universität Calgary wählen möchte. Diese Kurswahl konnte allerdings nach der Annahme an der Universität Calgary noch geändert werden.

#### 3.2. Reisepass beantragen

Da ich zu dem Zeitpunkt noch keinen gültigen Reisepass besaß, habe ich diesen direkt beim Bürgerbüro beantragt. Wer bereits einen Reisepass besitzt, sollte prüfen, ob dieser während des gesamten Aufenthalts in Kanada gültig ist. Die Ausstellung meines Reisepasses dauerte

etwa vier Wochen, kann allerdings durch einen Aufpreis in Form einer Express-Ausstellung auch verkürzt werden.

### 3.3. Wichtige Dokumente von der Universität Calgary

Etwa zeitgleich mit der Ausstellung meines Reisepasses erhielt ich zwei zentrale Dokumente von der University of Calgary:

- Das PAL (Provincial Attestation Letter) – eine offizielle Voraussetzung für das Study Permit.
- Den Letter of Acceptance – die formale Bestätigung, dass ich als Exchange Student aufgenommen wurde.

### 3.4. Study Permit (Studentenvisum) beantragen

Für einen Aufenthalt in Kanada, der länger als sechs Monate dauert, ist ein Study Permit erforderlich. Nachdem mir die oben genannten Dokumente vorlagen, habe ich mich direkt um die Beantragung gekümmert.

Es dauerte einige Wochen, bis der Online-Antrag bearbeitet wurde und ich eine Aufforderung zur Abgabe biometrischer Daten (Biometrics Instruction Letter) erhielt. Dafür mussten wir nach Düsseldorf fahren, um unter anderem Fingerabdrücke abzugeben. Da wir zu dritt waren, haben wir eine Fahrgemeinschaft organisiert – das war nicht nur praktisch, sondern auch zeitlich günstig, da wir alle den Antrag gleichzeitig gestellt hatten und daher auch ungefähr gleichzeitig unsere Termine bekamen.

Nach der Abgabe der Biometrics dauerte es nochmals einige Wochen, bis wir eine Bestätigung zur Einreise erhielten. Wichtig zu wissen: Diese Bestätigung ist nicht das Study Permit selbst, sondern nur die Berechtigung, dieses bei der Einreise nach Kanada zu erhalten. Das eigentliche Study Permit wird erst bei der Einreise am Flughafen durch den Border Officer ausgestellt.

Da der gesamte Prozess von der Antragstellung bis zur finalen Ausstellung mehrere Wochen bis Monate in Anspruch nimmt, empfehle ich dringend, das Visum so früh wie möglich zu beantragen.

### 3.5. Wohnsituation: On-Campus vs. Off-Campus

Nach der Zusage von der University of Calgary sollte man sich sofort um einen Platz im Wohnheim (On-Campus Housing) bemühen. Leider war unser Auswahlgespräch für das Auslandssemester relativ spät angesetzt, sodass die Wohnheimplätze zum Zeitpunkt unserer Einschreibung bereits vollständig vergeben waren.

Glücklicherweise konnten wir durch unseren Koordinator Henrik Jakob noch Restplätze im Wohnheim bekommen. Die Zusage für die Wohnheimplätze erhielten wir aber erst recht kurzfristig, weshalb wir uns zwischenzeitlich auf dem freien Wohnungsmarkt umgesehen hatten, was sich als sehr schwierig erwies. Es gab kaum Angebote, und die wenigen verfügbaren Unterkünfte waren entweder überteuert oder ungeeignet.

### 3.6. Wohnung

Das Leben On-Campus kann ich sehr empfehlen. Auch wenn die monatlichen Kosten etwas höher sind als bei einer Unterkunft Off-Campus, bieten die Wohnheime zahlreiche Vorteile:

- Kurze Wege zu allen Einrichtungen der Universität
- Zugang zu Sport- und Freizeitangeboten wie Fitnessstudio, Turnhallen, Squash-Courts und Schwimmbad
- Enge soziale Vernetzung mit anderen Studierenden
- Teilnahme an Veranstaltungen und studentischem Leben auf dem Campus

Gerade für Austauschstudierende bietet das Leben auf dem Campus eine optimale Möglichkeit, schnell Anschluss zu finden und voll in das kanadische Unileben einzutauchen.

### 3.7. German Lockers

Eine besonders große Hilfe zu Beginn meines Aufenthalts waren die sogenannten German Lockers – eine Art Gemeinschaftslager für deutsche Austauschstudierende. Dort findet man wirklich alles, was man für den Alltag benötigt:

Von Bettdecken, Kopfkissen und Bettwäsche bis hin zu Küchenutensilien, Besteck, Geschirr, Töpfen – und sogar ein Weihnachtsbaum war dabei.

Gerade in den Wohnheimen der University of Calgary ist die Ausstattung sehr minimal: Es gibt weder Besteck noch Geschirr oder Bettzeug. Dank der German Lockers musste ich jedoch kaum etwas neu kaufen, was nicht nur praktisch, sondern auch finanziell eine enorme Erleichterung war.

Die German Lockers befinden sich in den Lagerräumen unterhalb des Wohnheimgebäudes Olympus Hall. Die Nutzung ist unkompliziert und basiert auf einem solidarischen Prinzip: Man nimmt, was man braucht – und gibt am Ende seines Aufenthalts möglichst wieder etwas zurück.

### 3.8. Flug

Da Flugbuchungen in der Regel nur ein Jahr im Voraus möglich sind, konnten wir unseren Hin- und Rückflug erst im Mai buchen. Wir haben die Flüge gemeinsam organisiert. Mein

Hinflug war am 27. August 2024 von Frankfurt nach Calgary, der Rückflug fand am 30. April 2025 statt.

Da die Prüfungstermine an der University of Calgary erst etwa einen Monat nach Semesterbeginn bekanntgegeben werden, haben wir unsere Flugplanung auf Basis der offiziellen Start- und Endtermine des Fall und Winter Terms vorgenommen. Diese Termine sind online auf der Webseite der Universität einsehbar und sollten bei der Planung unbedingt berücksichtigt werden.

Unsere Flüge haben wir über Discovery Airlines gebucht, wurden jedoch tatsächlich von der Airline Discovery durchgeführt. Ich hatte einen Direktflug von Frankfurt nach Calgary, was die Reise unkompliziert machte.

Der Flug war insgesamt sehr angenehm. Ich hatte viel Beinfreiheit, auch auf der Langstrecke. Darüber hinaus konnte Skigepäck kostenlos mitgenommen werden (nur bei Anmeldung mindestens 72 Stunden vor Abflug über ein Online-Formular auf der Airline-Website). Ich kann die Airline für den Flug nach Calgary weiterempfehlen – besonders für alle, die Wintersport einplanen oder auf eine entspannte Direktverbindung Wert legen.

### 3.9. Versicherung

Für einen längeren Aufenthalt in Kanada ist eine private Langzeit-Auslandskrankenversicherung unerlässlich. Der reguläre Auslandsschutz, den viele gesetzliche Krankenkassen in Deutschland anbieten, deckt meist nur Reisen bis zu sechs Wochen ab – für ein Auslandssemester reicht das in der Regel nicht aus.

Ich habe mich für eine Auslandskrankenversicherung über den ADAC entschieden. Diese hat alle wichtigen Leistungen abgedeckt, jedoch mit einer Selbstbeteiligung von 100 Euro pro Versicherungsfall. Trotz dieser Eigenbeteiligung war es beruhigend zu wissen, dass im Notfall die Kosten für medizinische Behandlungen oder Krankenhausaufenthalte gedeckt gewesen wären – denn diese können in Kanada schnell sehr teuer werden.

Während meines Aufenthalts musste ich die Versicherung nicht in Anspruch nehmen, was natürlich ideal war. Dennoch war es ein gutes Gefühl, abgesichert zu sein – zumal ich einige andere Austauschstudierende kennengelernt habe, die ihre Auslandskrankenversicherung tatsächlich nutzen mussten.

Zusätzlich habe ich mir von meiner deutschen Haftpflichtversicherung eine Bescheinigung auf Englisch ausstellen lassen, die bestätigte, dass ich auch im Ausland haftpflichtversichert bin – bis zu einer bestimmten Deckungssumme.

Ein solcher Nachweis wird oft bei der Wohnungssuche oder beim Einzug ins Wohnheim verlangt und ist daher empfehlenswert, sich frühzeitig darum zu kümmern.

### 3.10. Zahlungsmittel & Gebühren

Alle anfallenden Bewerbungs- und Visumsgebühren habe ich mit meiner türkisen DKB-Karte bezahlt. Das funktionierte einwandfrei – sowohl online bei der kanadischen Einwanderungsbehörde als auch bei der Universität. Ich hatte tatsächlich nur diese DKB-Karte im Auslandssemester dabei. Insgesamt wird in Kanada sehr viel mit Karte gezahlt. Fast überall ist Kartenzahlung möglich, und Bargeld ist fast schon unüblich. Mit der DKB-Karte konnte ich alles zahlen, außer Ausnahmen wie beim Automieten, wobei Geld hinterlegt werden muss. Dort wird eine Kreditkarte benötigt, weshalb ich eine Kreditkarte trotzdem empfehlen würde. Einfach auch, um ein Backup zu haben, da eine Bankkarte bei so vielen Zahlungen im Ausland gerne mal gesperrt wird.

### 3.11. Beantragung von Urlaubssemestern

Für das Auslandssemester besteht die Möglichkeit, sich über den „Nachweis über geplantes Auslandsstudium“ beim Studiensekretariat der Universität Stuttgart ein oder zwei Urlaubssemester eintragen zu lassen. Dieser Nachweis bestätigt, dass es sich um ein studienbezogenes Auslandssemester handelt und erleichtert die formale Beantragung.

Ich habe mich bewusst nur für ein Urlaubssemester entschieden, obwohl theoretisch auch zwei möglich gewesen wären. Der Grund dafür war, dass man während eines Urlaubssemesters keine Vorleistungen erbringen kann. In meinem Fall war das jedoch notwendig, da ich bestimmte Vorleistungen ablegen musste, um im darauffolgenden Sommersemester an der Universität Stuttgart die gewünschten Module belegen und die zugehörigen Prüfungen schreiben zu können.

Prüfungen dürfen zwar auch während eines Urlaubssemesters abgelegt werden, allerdings ist es nicht möglich, sich in neue Module einzuwählen oder Vorleistungen abzulegen. Wer also nach dem Auslandssemester nahtlos weiter studieren möchte, sollte sich frühzeitig informieren, ob für relevante Module Vorleistungen erforderlich sind, und dann abwägen, ob ein oder zwei Urlaubssemester sinnvoll sind.

### 3.12. Internationaler Führerschein

Vor meiner Abreise nach Kanada habe ich mir vorsorglich bei der Führerscheinstelle einen internationalen Führerschein ausstellen lassen. Die Beantragung war mit einem vorher vereinbarten Termin sehr unkompliziert und wurde schnell erledigt. Für die Ausstellung fällt allerdings eine Gebühr an, die direkt vor Ort bezahlt werden muss.

Im Nachhinein betrachtet hätte ich mir diesen Schritt sparen können, da ich den internationalen Führerschein während meines gesamten Aufenthalts in Kanada nicht benötigt habe. Wer plant, vor Ort ein Auto zu mieten oder längere Roadtrips zu unternehmen, sollte dennoch in Erwägung ziehen, sich den internationalen Führerschein

ausstellen zu lassen – insbesondere, da manche Mietwagenfirmen ihn zusätzlich zum nationalen Führerschein verlangen.

In meinem Fall war er jedoch nicht notwendig, da ich aufgrund meines Alters (21 Jahre) keine Autos gemietet habe.

### 3.13. Prüfungsphase in Stuttgart

Da an der Universität Stuttgart viele Klausuren erst im September stattfinden, habe ich bereits im Vorfeld mögliche Prüfungstermine aus vergangenen Semestern recherchiert, um meine Modulwahl entsprechend abzustimmen. Ziel war es, Klausuren zu belegen, die bereits Anfang August stattfinden, sodass ich diese noch vor meinem Abflug nach Kanada absolvieren konnte.

In einigen Fällen war sogar eine individuelle Vorverlegung der Prüfung möglich. So konnte ich beispielsweise die Klausur in Geotechnik nach Rücksprache mit dem Prüfungsamt und dem Dozenten vorziehen und noch in Deutschland mitschreiben.

Ich empfehle, sich frühzeitig mit den jeweiligen Modulverantwortlichen und dem Prüfungsamt in Verbindung zu setzen, falls eine Vorverlegung notwendig ist. Viele Dozierende zeigen sich hier kooperativ, wenn der Auslandsaufenthalt rechtzeitig kommuniziert wird.

### 3.14. Mobilfunk und Internet in Kanada

Für meinen Aufenthalt in Kanada habe ich eine eSIM genutzt, das war äußerst unkompliziert. Da meine eSim Prepaid war, konnte ich sie flexibel nach Bedarf kaufen, aktivieren oder auch pausieren, ganz ohne langfristige Verträge oder Bindung.

Beim Kauf der eSIM habe ich besonders darauf geachtet, dass der Mobilfunkanbieter auch in ländlicheren Regionen wie den Rocky Mountains Netzabdeckung bietet. Trotz dessen gibt es in vielen Bergregionen schlichtweg kein Netz, insbesondere beim Wandern oder in Nationalparks.

Für den Alltag in Calgary war die Netzabdeckung aber vollkommen ausreichend – sowohl auf dem Campus als auch in der Stadt hatte ich zuverlässiges Internet und gute Verbindungsqualität. Die eSIM ließ sich direkt online aktivieren und hat reibungslos funktioniert.

Man sollte vorab allerdings prüfen, ob das Smartphone eSIM kompatibel ist. Falls dies nicht möglich ist kann man auch alternativ auf klassische eSIM ausweichen. Der Vorteil einer klassischen eSIM ist, dass man auch in Kanada je nach Vertrag kostenlos telefonieren kann. Bei den meisten eSIM-Verträgen ist dies leider nicht möglich, und stellt einen erheblichen Nachteil dar.

## 4. Studium an der University of Calgary

### 4.1. Studienstruktur

Das Studium an der University of Calgary unterscheidet sich deutlich vom Studienaufbau in Deutschland. Während man in Deutschland typischerweise zwei Semester pro Jahr hat (Sommer- und Wintersemester), ist das akademische Jahr in Kanada in drei Terms unterteilt:

- Fall Term (September – Dezember)
- Winter Term (Januar – April)
- Spring/Summer Term (optional, Mai – August)

Mein Austausch fand im Fall und Winter Term statt, also in der klassischen Studienzeit des kanadischen Hochschuljahres.



Ein zentraler Unterschied liegt in der Lehr- und Prüfungsstruktur: Das Studium in Kanada ist insgesamt praxisnäher aufgebaut. In vielen Fächern werden realitätsnahe Problemstellungen gerechnet – beispielsweise aus dem Bauwesen oder der Infrastrukturplanung. Im Vergleich dazu ist die Herangehensweise in Deutschland häufig theoretischer.

Ein weiterer großer Unterschied ist die kontinuierliche Leistungsabfrage im Semester. Typisch für das kanadische Studiensystem sind:

- Regelmäßige Assignments (Hausarbeiten oder Übungsblätter)
- Quizzes (Kurztests)
- Midterm Exams (Zwischenprüfungen)

Das bedeutet, dass man durchgehend am Ball bleiben muss, um mit dem Stoff mitzuhalten. Es gibt kaum "ruhige Phasen", wie man sie aus Deutschland kennt, in denen man sich das Lernen für die Klausur bis zum Ende des Semesters aufheben kann.

Insgesamt ist der Arbeitsaufwand über das Semester hinweg höher, da man konstant mitarbeitet. Allerdings würde ich den Schwierigkeitsgrad der Inhalte etwas niedriger einschätzen als an der Universität Stuttgart – man muss fleißig und organisiert sein, aber das fachliche Niveau ist gut machbar.

#### 4.2. Kursbelegung an der University of Calgary

Kurs an der UofC	Anrechnung	Professor	Gewichtung
Structural Concrete Design ENCI 513	WeKo Teil 1	Oumaima Awassa	10 Assignments: 70% 1 Final Exam: 30%
Structural Engineering 2 ENCI 551	Baustatik	Muntasir Billah	3 Assignments: 12% 3 Quizzes: 38% 1 Final Exam: 50%
Environmental Engineering 2 ENCI 581	Siedlungswasserwirtschaft	Blvederesi Chiara	4 Assignments: 40% 4 Lab Reports: 20% 2 Quizzes: 20% 1 Group Project: 20%
Introduction To Engineering Materials ENCI 413	Werkstoffe im Bauwesen 1	Jasso Martin, Khoshnazar Rahil	2 Quizzes: 5% 2 Midterms: 20% 1 Final Exam: 50%

Kurs an der UofC	Anrechnung	Professor	Gewichtung
Structural Steel Design ENCI 557	WeKo Teil 2	Mamdouh El-Badry	6-7 Assignments: 25% 1 Midterm Exam: 25% 1 Final Exam: 50%
Transportation Engineering 1 ENCI 473	Verkehrsplanung und Verkehrstechnik	Merkebe Demissie	3 Quizzes: 40% 1 Midterm Exam: 20% 1 Final Exam: 40%
Geotechnical Engineering 1	Geotechnik 1	Wan Richard, Akinyele Ayobami	Quizzes :35% Lab Reports: 15% Final Exam: 50%
Principles of Microeconomics ECON 201	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	Lu Mingshan, Tanaka Atsuko	8 Quizzes: 20% 2 Assignments: 20% 1 Midterms: 15% Term Project: 10% 1 Final Exam: 35%

## 5. Freizeit

### 5.1. Alltag & Freizeit auf dem Campus

Dadurch, dass wir direkt auf dem Campus gewohnt haben, war alles Wichtige fußläufig erreichbar, von den Vorlesungsgebäuden über Sporteinrichtungen bis hin zu Einkaufsmöglichkeiten. Allerdings waren große Supermärkte immer ein wenig vom Campus entfernt. Diese zentrale Lage hat das tägliche Leben deutlich erleichtert und viel Zeit gespart.

Unter der Woche habe ich tagsüber meist an Vorlesungen, Übungen und Assignments gearbeitet. Abends hatte ich in der Regel Freizeit, die ich oft genutzt habe, um das umfangreiche Sportangebot der University of Calgary wahrzunehmen. Dieses umfasst unter anderem:

- Fitnessstudio
- Basketball- und Squash-Courts
- Schwimmbad
- Eislaufhalle
- sowie viele weitere Sportarten und offene Trainingsangebote



Das Campusleben war insgesamt sehr lebendig, und es war einfach. Viele andere Austauschstudierende haben ebenfalls on-campus gewohnt, was spontane Treffen und gemeinsame Abende sehr unkompliziert gemacht hat. Oft haben wir uns zu gemeinsamen Kochabenden, Spieleabenden oder Filmnächten getroffen.

Ein besonders praktisches Angebot auf dem Campus war der „Affordable Food Market“ im sogenannten Food Hub. Dort konnten Studierende frisches Gemüse und Obst zu sehr günstigen Preisen kaufen, dies war eine große Hilfe im oft teuren kanadischen Alltag. Gerade für den wöchentlichen Einkauf war das eine wertvolle Anlaufstelle, um sich gesund und günstig zu ernähren.

## 5.2. Stadt Calgary

In der Stadt selbst – insbesondere Downtown Calgary – war ich eher seltener unterwegs, da sich das studentische Leben hauptsächlich auf dem Campus und in dessen direkter Umgebung abgespielt hat. Die Innenstadt war für uns vor allem dann relevant, wenn wir ausgehen oder einkaufen wollten.

Trotzdem hat Downtown Calgary einiges zu bieten:

- Es gibt zahlreiche Einkaufszentren (Malls), kleinere Boutiquen, Cafés, Restaurants und auch Parks, die sich gut für einen Ausflug lohnen – zum Beispiel den Prince's Island Park direkt am Bow River.
- Auch für kulturelle Angebote wie Konzerte, Sportveranstaltungen (z. B. Calgary Flames im Eishockey) oder Stadtfeste lohnt sich der Weg in die Innenstadt.

Insgesamt ist Calgary eine sehr saubere, moderne und sichere Stadt, in der man sich auch abends problemlos bewegen kann.

### 5.3. Die Rocky Mountains – Natur & Wintersport

Einen großen Teil unserer Freizeit haben wir in den Rocky Mountains verbracht – und das war rückblickend eine der eindrucksvollsten und nachhaltigsten Erfahrungen meines gesamten Aufenthalts. Die Natur dort ist atemberaubend, wild und unberührt. Im Vergleich zu den Alpen wirken die Rocky Mountains roher, ursprünglicher und auf ihre ganz eigene Weise spektakulär. Eine Landschaft, die man so schnell nicht vergisst.



Direkt nach unserer Ankunft am 27. August 2024 haben wir unsere erste Wanderung in den Bergen geplant. Es war eine gute Entscheidung, denn das Wetter war noch warm und spätsommerlich. Diese Zeit sollte man unbedingt nutzen, denn ab Mitte Oktober bis Anfang November wird es spürbar kälter und viele Wanderwege sind dann nicht mehr begehbar.

Glücklicherweise hatten wir zu Beginn unseres Aufenthalts noch einige sehr schöne Tage, an denen wir zahlreiche Wanderungen unternehmen konnten. Auf diesen Touren haben wir sogar Schwarzbären und Grizzlybären aus sicherer Entfernung beobachten können. Es war faszinierend zu sehen, wie unberührt und weitgehend frei von Tourismus die Natur in weiten Teilen der Rockies ist.



Als es ab Anfang November kälter wurde, begann für uns die Skisaison. Wir haben uns einen Season Pass gekauft und waren in den folgenden Monaten regelmäßig in den Bergen zum Skifahren unterwegs.

Besonders hervorheben möchte ich das Skigebiet Lake Louise, das mit gut präparierten Pisten, anspruchsvollen Buckelpisten, einem großen Snowpark und hervorragendem Powder überzeugt.

Der Schnee ist durch die trockene Kälte in Kanada ganz anders als in Europa, was das Skifahren dort zu einem besonderen Erlebnis macht. Die Pisten sind abwechslungsreich und für alle Erfahrungslevel geeignet, vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen kommt jeder auf seine Kosten.

Neben dem klassischen Skifahren haben wir auch mehrere Schneeschuhwanderungen unternommen.

Bei einer dieser Touren hatten wir sogar das Glück, einen Moose (Elch) in freier Wildbahn zu sehen. Insgesamt waren die Wochenenden in den Rocky Mountains ein perfekter Ausgleich zum Studienalltag und haben den Aufenthalt in Kanada in besonderer Weise geprägt.



#### 5.4. Reisen auf dem Kontinent

Neben meinem Aufenthalt in Calgary hatte ich auch die Möglichkeit, weitere Städte in Nordamerika zu bereisen. Besonders eindrucksvoll waren dabei Vancouver und Las Vegas. Dank der günstigen Inlandsflüge in Nordamerika ließen sich solche Ausflüge relativ unkompliziert und preiswert organisieren.

Las Vegas war ein ganz anderes Erlebnis. Die Stadt, bekannt für ihre riesigen Casinos, das grelle Licht und das durchgehende Nachtleben, wirkt fast surreal. Obwohl Las Vegas geografisch nicht weit von Kanada entfernt liegt, merkt man sofort, dass man in den USA ist.

Der Unterschied zu Kanada ist spürbar – sei es in der Atmosphäre, im Umgang oder im Stadtbild. Trotzdem oder gerade deshalb war es sehr spannend, diesen Kontrast zu erleben.



Die Stadt Vancouver hingegen hat mich vor allem durch ihre besondere geografische Lage fasziniert. Die Kombination aus Ozean, Bergen und urbanem Stadtbild macht die Stadt einzigartig. Man hat das Gefühl, Natur und Stadtleben an einem Ort miteinander verbinden zu können. Die Nähe zu Stränden und gleichzeitig zu Wanderwegen oder Skigebieten ist etwas, das man so nur selten findet.



Beide Städte kann ich nur empfehlen. Sie zeigen auf sehr unterschiedliche Weise, wie vielfältig und spannend der nordamerikanische Kontinent ist – und wie viele einzigartige Eindrücke man abseits des Studienalltags mitnehmen kann.

## Danksagung

Ganz herzlich möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, die den Austausch möglich gemacht haben.

Mein besonderer Dank gilt allen, die diesen Austausch möglich gemacht und begleitet haben. Herrn Prof. Bischoff danke ich für sein langjähriges Engagement zur Aufrechterhaltung des Programms. Ebenso möchte ich mich bei David Forster für sein Engagement bedanken. Auch Henrik Jakob möchte ich hervorheben, der uns bei Fragen immer sofort unterstützt hat.

Ein großer Dank geht zudem an den DAAD, dessen Förderung mir diese einmalige Erfahrung erst ermöglicht hat. Durch den Aufenthalt konnte ich eine neue Kultur und Landschaft kennenlernen, andere Lernformen erleben und wertvolle Eindrücke für meinen weiteren Lebensweg sammeln. Allen künftigen Bewerberinnen und Bewerbern wünsche ich viel Erfolg und allen kommenden Austauschstudenten spannende Begegnungen, unvergessliche Momente und eine ebenso prägende Zeit im Ausland.

